

Anlage 4

Fraktion GFK - Gemeinsam für Flüchtlingskinder

Heinrich-Heine-Gymnasium

Stadt Köln
Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters
Historisches Rathaus
50667 Köln
Köln, den 03.12.2014



Sitzung des Rates der Stadt Köln am 03.12.2014

Antrag gemäß §3 der Geschäftsordnung des Rates

Hier: Verbesserung der Lebensqualität für Flüchtlingskinder in Köln.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Schülerinnen und Schüler,

wir, die Fraktion GFK – Gemeinsam für Flüchtlingskinder bitten Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 03.12.2014 zu setzen:

Die Situation von Flüchtlingskindern in Köln ist derzeit äußerst problematisch. Flüchtlingskinder werden in menschenunwürdige Unterkünfte abgeschoben und Ihr Recht auf Schulunterricht wird nicht verwirklicht.

Die Kinder fliehen mit oder ohne Familie aus ihrer Heimat aufgrund von Krieg, Gewalt, Armut, Verfolgung oder Naturkatastrophen, um in Deutschland eine sichere und menschenwürdige Zuflucht zu finden.

Doch die bisherigen Zustände der Flüchtlingsheime und der Mangel am qualifizierten Fachpersonal verhindern die Einhaltung der grundlegenden Bedürfnisse eines Menschen.

Auch Flüchtlingskinder müssen zur Schule gehen, denn für sie gilt nämlich die Schulpflicht genauso wie für andere Kinder. Aufgrund von fehlenden Lehrkräften und fehlenden Schulen mit speziellen Klassen ist dies in Köln allerdings kaum möglich.

In eingeschränkter räumlicher Umgebung, im andauernden Kontakt mit einer Masse fremder Menschen, ohne angemessene Hygiene, Ruhe und das erforderliche Lernmaterial, kann im eventuellen Fall von Unterrichtsmöglichkeiten, kein angemessenes Lernklima in den Flüchtlingsunterkünften entstehen. Außerdem gibt es weder Rückzugsmöglichkeiten in diesen Massenunterkünften und keinerlei Räume zum Abschalten, Lesen, Spielen und der allgemeinen Freizeitgestaltung. Weiterhin sollte man sich Fragen, wer nach all dem erlebten Grauen in der Heimat und auf der Flucht noch in der Lage sein soll, sich auf Unterrichtsstoff zu konzentrieren, ohne auch die Hilfe eines Psychologen zu bekommen, der bei der Verarbeitung der schrecklichen Vergangenheit helfen und vielleicht sogar auch Depressionen vorbeugen kann. Hinzu kommt, dass Flüchtlingskinder sowohl in der Nachbarschaft als auch in der Schule Rassismus und Ausgrenzung erleben. Um dies zu vermeiden - muss eine fachgerechte Aufklärung für alle stattfinden, damit keine Vorurteile und falsches Wissen

entstehen.

Wir fordern daher den Rat der Stadt Köln auf, folgende Maßnahmen zu beschließen:

- Sofortigen Zugang zum Schulunterricht für Flüchtlingskinder, denn alle Kinder haben das gleiche Recht auf Bildung. Dies kann verwirklicht werden, indem mehr Internationale Förderklassen an Kölner Schulen eingerichtet werden.
- Es ist nicht menschenwürdig, wenn Kinder und Jugendliche auf einem Schiff auf dem Rhein oder in einem Baumarkt untergebracht werden. Die Kinder und ihre Familien benötigen eine Unterkunft, die sicher, sauber und kindgerecht ist.
- Anschaffung von Lernmaterialien für den Schulunterricht wie Stifte, Papier und Computer, denn ohne diese Materialien ist ein effektives Arbeiten - sprich Lernen nicht möglich!
- Einrichtung von separaten Rückzugsräumen und Lernräumen, damit eine angenehme und gesunde Lernatmosphäre gesichert ist und Raum für Privatsphäre entstehen kann. Zudem sollte es Aufenthaltsräume zur abwechslungsreichen Freizeitgestaltung geben, die mit Literatur, Brettspielen, Kicker und einem Medienzugang jeder Art ausgestattet sind.
- Zwingend notwendig ist die Hilfe und Unterstützung von Psychologen und Therapeuten, damit die traumatischen Erlebnisse der Kinder verarbeitet werden können. Nur so können Kinder und Jugendliche ein positives und gelungenes Leben ohne Depressionen und Ängste führen.
- Besonders wichtig ist die öffentliche Aufklärung über Flüchtlinge und Flüchtlingskinder, um Vorurteile und feindliche Meinungen frühzeitig abzubauen. Dies könnte besonders in den Schulen in Form von Aktionstagen oder Projektwochen behandelt werden sowie in der Stadt in Form von Öffentlichkeitskampagnen, die ein positives Bild von Flüchtlingskindern schaffen.
- Wir fordern den Rat auf, die Verwaltung damit zu beauftragen - ein Gutachten zur Abschätzung der ungefähren Kosten zu erstellen. Außerdem fordern wir das Land NRW und den Bund auf, die Stadt Köln bei diesen Kosten zu unterstützen. Eine weitere Finanzierungsmöglichkeit wären Spenden von Sponsoren größerer Konzerne, wie z.B. Bayer, RheinEnergie oder Ford.

Wir bitten alle Fraktionen unseren Antrag zu unterstützen und sich gemeinsam für Flüchtlingskinder in unserer Stadt einzusetzen.

Vielen Dank für Ihre und Eure Aufmerksamkeit.

Gez. Isabel Mock, Katharina Meier (Fraktionssprecherinnen)